

Vielfachen Wünschen zu genügen wird
der Ausverkauf des Julius Carbow'schen Waarenlagers
 bis auf Weiteres alle Donnerstage und Montage von Vormittags 10 Uhr ab fortgesetzt werden.
Die gerichtliche Concurs-Verwaltung.

Chüringische Eisenbahn.

Für die Wartefälle der Empfangsgebäude Weimar und Naumburg soll die Lieferung der Stühle und Tische, welche aus Eichen- und Birkenholz herzustellen sind, verbunden werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. Januar c., Vormittags 10 Uhr,
 im technischen Bureau der Direction in Erfurt anberaunt.

Von demselben wird an Unternehmungslustige ein Exemplar der Submissions-Unterlagen für 50 Pf. abgegeben.
 Erfurt, den 3. Januar 1877.

Kistenmacher, Baumeister.

Ein flottcs Geschäft für Brannen- u. Pumpenbau; sowie für Wasser- u. Gasanlagen ist in einer größern Stadt Pro. Sachsens ohne Concurrenz, mit einigen hundert Tholern, wegen Uebnahme des elterlichen Geschäfts, sofort oder später zu verkaufen.

Bewerber wollen ihre Adressen Chiffre 555. F. C. K., postlagernd Torgau abgeben.

Dünger ist zu verkaufen **Mälzerstraße Nr. 5.**

Ein Paar Käuferschweine stehen zu verkaufen **Sirtiberg 16.**

Zwei Käuferschweine stehen zum Verkauf Vorwerk Nr. 21.



Ein paar Käuferschweine sind zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 3.**

Durch Anbau eines Saales habe ich 2-300 Kubren gute Erde zu vergeben. Gute Abfuhr.
B. Graul,
 Kaiser Wilhelms-Halle.



Zwei starke Käuferschweine stehen zum Verkauf **kurze Straße Nr. 7.**

Zwei Wohnungen mit Zubehör sind zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Reichel am Sirtithor.

Auch ist daselbst eine Partie Linsenstroh und Spreu, sowie ein Paar Käuferschweine zu verkaufen.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche, Bodenlammer und Toisfall, Preis 28 Thlr. ist zu vermieten **Breitestraße 10.**

Ein Logis, im Preise von 52 Thlr. ist an ruhige Leute zu vermieten und Ökern beziehbar; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Kreuzstraße 3**

Zwei hübsche Logis sind noch zu vermieten **Hälterstraße Nr. 22.**

In meinem Hause Unteraltenburg Nr. 1. sind parterre 3 Logis, davon ein größeres mit Laden, und 2 Logis eine Treppe hoch zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.

Philipp Gaab.

Eine Stube mit Zubehör ist sogleich oder 1. April zu vermieten **kleine Ritterstraße Nr. 4.**

In meinem Hause ist die obere Etage von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Hermann Jörn, Karlstr.

Ein Logis von 1 Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

H. Bauer, Karlstraße 3g.

Hälterstraße 23. ist ein Logis zu vermieten.

Ein Logis mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und kann zu Ökern bezogen werden **Kreuzstraße Nr. 4.**

Ein Logis von 2 Stuben 3 Kammern, Küche, verschlossenem Vorsaale, ist zu vermieten **Unteraltenburg Nr. 20.**

Zwei Logis sind **Unteraltenburg 47.** zu vermieten und April zu beziehen.

In meinem Hause ist die erste Etage von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.
Gotthardtsstr. Nr. 3. G. Körner.

Gesucht

1 Familienwohnung in guter Lage, 2 Stuben, 1 bis 3 Kammern nebst Zubehör, von einem Beamten zu Ökern. Offerten mit Preisangabe werden **Mälzerstraße 10., 1 Treppe** erbeten.

5-600 Thlr. werden zur 1. Hypothek zu leihen gesucht durch **C. E. Ulrich, Breitestraße 14.** hier.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das Vorzüglichste von 157 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorrätzig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als selbständiger Schneidermeister für Civil und Militair hier niedergelassen habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, bei vorkommendem Bedarf die mich Beehrenden pünktlich und reell zu bedienen. Auch werden Sachen von Flecken befreit, gereinigt und gebügelt.

Achtungsvoll

Friedrich Arndt,
 Schneidermeister.

Meine Wohnung ist bei Herrn F. Kettwitz, große Sirtiberg Nr. 5., Merseburg.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hoben Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Tapezireur und Decorateur hier selbst etablirt habe und empfehle deshalb hiermit alle meine Polster- und Decorations-Arbeiten, welche ich nach dem neuesten Stile schön, sauber und möglichst billig anfertige. Bestellungen werden in dem Möbel-Magazin des Herrn Dreßluft's Nachfolger angenommen.

Hermann Nolte, Tapezireur und Decorateur,
 Weißenfeller Str. Nr. 10., 1 Treppe.

4 goldene
 Medaillen.

Liebig

4 Ehren-
 Diplome.

Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur echt

wenn die Etiquette
 eines jeden Topfes
 nebenstehenden
 Namenszug in
 blauer Farbe trägt.

Jos Liebig

Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze**, Hofapoth. **Th. Schnabel**, **Gustav Elbe**, **Emil Wolf**, **C. L. Zimmermann** und **Hermann Rabe** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Querfurt

Preis-Courant

der

Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

Culmbacher Export	in Fl. à 100 18 Mk.
Hofer Export	- 100 15 -
Münchener Export	- 100 15 -
Coburger Export	- 100 15 -
Deutsches Kaiserbier	- 100 15 -
Tivoli	- 100 15 -
Weizen-Lagerbier	- 100 10 -
Weizen-Schwarzbier	- 100 10 -
Berliner-Weissbier	- 100 10 -
f. Lagerbier	- 100 12 -
f. Porter	- 100 25 -
f. Zerbster Bitterbier	- 100 15 -

Sonnabend den 13. Januar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8—1 Uhr zu sprechen.

Wegen sofortiger Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf sämtlicher Topf- und Steinwaaren zu Fabrikpreisen, sowie alle zum Victualienhandel gehörigen Artikel Dom Nr. 10. Markttag neben dem goldenen Arm.

Auch einige Möbel, wie 1 Kleiderschrank, 1 Eckglaskranz u. s. w. stehen zum Verkauf. M. Fichterler.

Zeige ergebenst an, daß ich mein Zimmergeschäft heute meinem Bruder, dem Zimmermeister Karl Hezer, überlassen habe. Merseburg, den 31. December 1876.

Eduard Hezer, Zimmermeister. Bezugnehmend auf die vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Uebernahme von Bauarbeiten hiermit ergebenst. Merseburg, den 1. Januar 1877.

Karl Hezer, Zimmermeister.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt's Glöckner'sche Pflaster*) mit Stempel M. RINGELHARDT

und der Schutzmarke  auf den Schachteln versehen, ist geprüft und empfohlen gegen: Knochenfraß, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Entzündungen, schneidet alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Hühneraugen, Gicht und Reissen zc. zc. Um das Beste zu bekommen, verlange man das Ringelhardt's Glöckner'sche Pflaster,*) über dessen vorzügliche Heilkraft Art. 176, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

Auszugsweise haben z. B. Carl Händler in Köpzig b/Schleudig u. Halle vom Knochenfraß, Frau König in Schleudig von einer gefährlichen Kniegeschwulst, W. F. Neuwert in Haslau b/Hopewien von Knochenhautentzündung, Wilh. Müller in Röderau b/Riesa vom Reissen (ortsgerechtl. beglaubigt), Hentz Kerl's fl. Tochter in Hohensitz b/Delitzsch von Brandwunden, B. Fischer's fl. Sohn in Lindenau von Drüsen, Frau Hempel in Schleudig von Flechten, Hausbesitzer Schmann in Knappelsdorf b/Dahme von Salzfluß, Zigeleibesiger Schubert's Tochter in Scheiba b/Siedenberg in Schlei. von der freiw. Sinke, Gustav Drese in Leipzig, Schleierpl. 12. II. von Hämorrhoidalnoten, Fr. Franke in Schleudig von erfrorenen Gliedern, Aug. Hohn, Kaufmann in Glaukau von Magenleiden zc. zc. völlige Heilung durch Gebrauch meines Pflasters erlangt. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pf. aus den Apotheken in Merseburg, Rossla, Dürrenberg, Weissenfels, Wettin, Schleudig, Marktansicht, Köpenapothek in Halle a/S. zc.

General-Agentur für Hypotheken-Banken.

 Unkündbare  Hypotheken-Darlehen, zc von 5 1/2—10% incl. Amortisation in 63—15 Jahren auf städtische und ländliche Grundstücke jederzeit durch die General-Agentur für Hypothekenbanken. Adolf Schmid, Fürstenstrasse 18., Magdeburg. Tüchtige mit dem Fach vertraute Agenten wollen sich bei uns melden.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Duntungen, Cessionen, Testamente, Nachlassinventarien, überhaupt Schriftsätze aller Art, gegen billige Vergütung angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften, sowie zur Abhaltung von Auktionen, sowohl hier, wie außerhalb. Pauly, Breitestraße 13., gerichtlicher Taxator.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Kleidern entstehen lassen, hält für Merseburg und Umgegend alleiniges Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 50 Pfg., 3 Paar 1 Mark 40 Pfg. Herr A. J. Weisen am Markt. Frankfurt a/D., im November 1876.

Robert v. Stephani.



Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Werke herausgegeben gratis u. franco zur Einsicht zugeschickt.

Obiges Buch ist vorrätig in der Stollberg'schen Buchhandlung in Merseburg.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

I. Kajüte 540 Mark. II. Kajüte 300 Mark. Zwischen deck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt August Bolten, Wm. Miller's Nachf., 33./34. Admiralitätsstrasse, Hamburg, sowie der conc. Agent Max Kefenstein in Halle a/S.

Flaschenbier-Depot

von

Heinr. Schultze jr.

Berliner Tivoli	20 Fl. 3	} frei in's Haus geliefert.
Braunschweig. Actienbier	20 . 3	
echt Culmbacher	15 . 3	
echt Bayerisch Export (von G. v. Reif in Erlangen)	15 . 3	
Merseburger Bitterbier	22 . 3	
Export a. d. Halleschen Actienbierbrauerei	20 . 3	}
Baierisch do.	22 . 3	
Böhmisch do.	22 . 3	

Die billigste und vorzüglichste

bei vielen Tausenden vortrefflich gediehener Kinder bestbewährte

Kindernahrung ist „Timpes Kraftgries“.

Päckete à 40, 80 u. 150 Pf. in den beiden Apotheken und bei Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Landsk. St., Fr. Wendrich, Schleudig, Heinrich Neß er, Schaffstädt, Apotheker Richter in Dürrenberg, G. Hoffmann in Magdeburg.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 14. d. M., Nachm. präcis 4 Uhr, I. Quartal-Versammlung im Saale der Funkenburg, wozu sämtliche Mitglieder unter Hinweis auf den betr. Statuten-S. eingeladen werden.

Kameraden, welche dem Vereine beizutreten wünschen, wollen sich vorher unter Abgabe ihrer Militär-Papiere beim Vereins-Rendanten, Handelsgärtner Seidel (Delgrube) anmelden. Das Directorium.

TIVOLI.

Sonntag den 7. Jan. 1877, Nachmittags 3 1/2 u. Abends 7 1/2 Uhr, Extra-Concerte, gegeben von der Stadtkapelle. Krumbholz, Stadtmusikus.

Funkenburg.

Sonntag den 7. Januar **Extra-Concert.** Anfang
Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Tänchen.
C. Schütz, Stadstrompeter.

Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.**

Männer-Turnverein.

Heute Sonnabend den 6. d. M., Abends 8 Uhr **Turnstunde.**
Mittwoch den 10. d. M., Abends 8 Uhr **Singstunde** auf der
Funktburg. Der Vorstand.

Thüringer Hof.

Sonntag den 7. Januar, von Mittags 4 Uhr ab **Klügel-
tänchen.** G. Schröder.

Zum

PfannenkuchenSchmaus & Ball

Sonntag den 7. Januar ladet hiermit ganz ergebenst ein
Gastwirth **Beyer** in Reipisch.

Schützenhaus.

Sonntag den 7., von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen.**
J. Thurm.

Sehnsucht

nach einer gemüthlichen Hüslichkeit veranlaßt einen selbstständigen
Kaufmann in den 30er Jahren (feinste Referenzen), dem sein Ge-
schäft keine Zeit übrig läßt, passende Bekanntschaften zu machen,
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zu suchen. Gebildete Damen,
welche häusliches Glück den tauschenden Vergnügungen vorziehen
und Vermögen besitzen, das zur Uebernahme eines Hauses verwendet
werden soll, wollen vertrauensvoll ihre Adressen mit Photographie
und Angabe der näheren Verhältnisse, unter **G. 1000.** an die
Schlegel'sche Buchhandlung in Albersleben zur Weiterbeförderung
einfenden. Vermittlung zur Annäherung erfolgt auf zarteste Weise
durch Verwandte. Nichtconvenirendes sofort zurück. Unterhändler
verboten.

Schüler, welche Otern die hiesige Schule besuchen sollen, finden
Pension; nähere Auskunft wird ertheilt bei Herrn Kaufman **Schulze**,
Entenplan.

Drei Drescherfamilien

werden zum 1. April bei freier Wohnung auf dem Rittergute
Wengelsdorf gesucht.

Eine Drescherfamilie wird zum 1. April auf Rittergut **Crey-
pau** gesucht.

Zum sofortigen Antritt wird ein Knecht als Kutscher ebenda-
selbst gesucht.

Ein anständiges Mädchen, das das Kochen gründlich versteht
und Hausarbeiten mit übernimmt, wird gesucht; Näheres ertheilt
Herr **G. Lotz**, Burgstraße 4.

Zur gest. Beachtung.

Durch den am 30. December erfolgten Tod des Kaufmanns
M. Frieß erleiden die Geschäftsverhältnisse der Gruben und
Schwefelerei zu Knapendorf keinerlei Störung. Gelder find gegen
quittirte Rechnungen an die mit der Einziehung Beauftragten, an
die Grubenkasse in Knapendorf oder in Halle a/S. im Comptoir
Neue Promenade 14 L. zu zahlen.

Halle a/S., den 1. Januar 1877.

Ein buntes Halbtuch ist am 3. Januar c. Abends ver-
loren gegangen. Bitte um Abgabe **Brauhausstraße Nr. 6.,
1 Treppe.**

Am 1. Januar wurde auf dem Wege von der Fasanerie nach
der Breitestr. ein schwarzbrauner Pelzfragen verloren; gegen Be-
lohnung **Breitestr. Nr. 711.** abzugeben.

Ein schwarzseidener Fächer ist Donnerstag Nachmittag auf dem
Wege von der Oberaltenburg zum Bahnhof oder auf der Weissen-
felder Chaussee verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben
Oberaltenburg Nr. 2.

Todes-Anzeige.

Am 4. Januar, Abends 5 1/2 Uhr, entschlief nach längerem Leiden
unser auser Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater. Der Fuhr-
herr **Johann Christian Ludewig** im 65. Lebensjahre. Diefes
zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten tiefbetrübt statt
besonderer Meldung an **die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

(Hierzu eine Beilage.)

Kirchliche Wahlen

in der Schloß- und Dom-Gemeinde.
Die Ergänzungs-Wahlen für den Gem. Kirchen-Rath (3 Mit-
glieder) und die Gem. Vertretung (9 Mitglieder) finden **Sonntag
den 7. Januar** nach dem Vormittags-Gottesdienste im Saale
des Dom-Gymnasiums statt.
Gedruckte Wählerlisten sind bei dem Domkämmer Helbig zu haben.
Merseburg, den 2. Januar 1877.

Der Gem. Kirchen-Rath.

Am Sonntag den 7. Jan. finden in der Stadtkirche nach Be-
endigung des Frühgottesdienstes die Ergänzungs-Wahlen für den
Gem. Kirchen-Rath und für die Gemeinde-Vertretung der
Stadt-Gemeinde statt. Für erstere sind 5 Mitglieder, für letztere
15 Mitglieder zu wählen.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath St. Marimi.

Nächsten Sonntag den 7. Januar, Mittags 12 Uhr,
finden die kirchlichen Wahlen im Saale der ersten Burgerschule statt,
zu welchen die Glieder der Gemeinde Altenburg und diejenigen, die
sich derselben angeschlossen haben, eingeladen werden.

Der Gemeindefkirchenrath der Altenburg. Gruner.

Kirchenwahlen der Parochie Altenburg.

In der am 28. December abgehaltenen Vorconferenz sind zur
Wahl aufgestellt:

Kirchen-Älteste:

Regierungsrath **Schönian**,
Regierungs-Secretair **Hoffmann**,
Ziegeldeckermeister **Heyne**,
Maurermeister **Günther**;

Gemeinde-Vertreter:

Maurer **Graneis**, Restaurateur **Graul**,
Dekonom **Wolf**, Restaurateur **Schönert**,
Tischlermeister **Arnold**, Fabrikant **Mylus**,
Fabrikant **Kloß**, Dekonom **Findeß**,
Nagelschmiedemst. **Schmieders.**, Fabrikant **Gustav Stechner**,
Ziegeldecker **Hegschold jun.**, Lehrer **Meerbach**.

Am 1. Sonntage nach Epiphania (7. Januar 1877) predigen:

Vormittags:

Hrn. Confit. **R. Leuschner.** *)

Herr Pastor **Heinelen.** **)

Herr Pastor **Dreifling.**

Herr Pastor **Gruner.**

Nachmittags:

*) Der Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen der kirchlichen Wahlen aus.
**) Der Nachmittags-Gottesdienst fällt der kirchlichen Wahlen wegen aus.
Die Verteilung des Forberger'schen Legats findet Donnerstag Abend nach
dem Gottesdienste statt.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
und ohne Kosten durch die Heilmahrung:**

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund-
heitspeife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei allen Magen- und Kin-
dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-,
Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose,
Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaf-
losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen,
Hemorrhoiden, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft,
Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht; auch ist
sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch
vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller
Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger,
Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé,
Dr. Ux, Grafin Castellan, Marquise de Bezeau, und vielen anderen hochge-
stellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62,476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière
hat meine 18 jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit
allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

3. Comparet, Parrer, Sainte Romaine des Iles.
Nr. 89,211. Oran, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die
tässige Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
Leiden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem
93. Jahre sehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 45,270. J. Robert. Von meinem 25 jährigen Leiden an Schwindsucht,
Schnen, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.

62,845. Parrer Boilet von Cerainville. Von Asthma mit häufigen Er-
stickungen völlig hergestellt.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erparft bei Ge-
wachsen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
Preise der Revalescière 1/4 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd.
5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf.

Revalescière Choelatlée 12 Tassen 1 Mart 80 Pf., 24 Tassen 3 Mart 50
Pf., 48 Tassen 5 Mart 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuiten 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-
Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicaten-
händlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theod. Pfei-
mann, Hofsch., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-
Apothek.

Dank

für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbnistage unseres lieben Sohnes, Fruders und Schwagers, Dank den Verwandten, wie auch den Jünglingen und Jungfrauen, welche seinen Sarg so schön mit Kränzen und Blumen schmückten, Dank dem Herrn Pastor Küstermann für seine trostreiche Rede am Grabe des Frühentschlafenen.

Geusa, den 3. Januar 1877.

Die trauernde Familie Kunth.

Wahl-Versammlung.

Diejenigen Urmähler, welche mit der Wiederwahl des bisherigen Reichstags-Abgeordneten nicht einverstanden sind, werden ersucht, sich am Sonntag den 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Pfeilschen Gasthose zu Frankleben zu einer Besprechung einzufinden.

Der von einer größeren Anzahl liberaler Wähler in Aussicht genommene Candidat, Herr Regierungsrath **Jäger** in Merseburg, hat zugesagt, der Versammlung beizuwohnen.

A. Richter (Niederelbicau). **Kunth** (Körbisdorf).
Siegel und **Wok** (Frankleben).

Unter den besten Kalendern nimmt der **Dahmeinkalender** für das deutsche Reich die erste Stelle ein. Wer sich noch nicht mit dem unentbehrlichen Hausrath eines Kalenders versehen hat, wird an ihm seine Rechnung finden.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 4. Vormittag den commandirenden General des 6. Armee-Corps General der Cavallerie, v. Tümppling, welcher sich vor seiner Abreise abmeldete, nahm dann die regelmäßigen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärcabinet's Generalmajor v. Albedyll und hatte eine Conferenz mit dem Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke. Um 1¹/₂ Uhr ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten Drenkmann in Marienwerder Audienz. — Gestern Abend fand im königlichen Palais eine Gesellschaft statt, zu der die hier anwesenden fürstlichen Personen und die königlich bayerischen Generale von der Tann und von Drff geladen waren.

Der Landtag der Monarchie wird, wie die „Prov. Corr.“ meldet, zum 12. Januar berufen und voraussichtlich von Sr. Majestät dem König eröffnet werden. Mit Rücksicht auf die nothgedrungenen nur kurze Dauer dieser ersten Session wird demselben außer dem Staatshaushalts-Etat und dem Gesetzentwurf über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst (über welchen bereits in der vorigen Session bis auf einen wesentlichen Punkt die Vereinbarung erreicht war) nur eine Reihe von dringenden, aber minder erheblichen Gesetzen vorgelegt werden. Nach der „Tribüne“ beziehen sich diese Entwürfe auf die Provinzial-Gesetzgebung und bezwecken in den meisten Fällen Bestimmungen, die in den älteren Provinzen Gültigkeit hatten, auf die neu erworbenen Landestheile zu übertragen. Es soll dies meistens da geschehen, wo in den neuen Landestheilen veraltete Bestimmungen zu beseitigen sind. Alle diese Entwürfe sind meist durch die Provinzial-Organen vorbereitet, wenn nicht direct von denselben beantragt worden, so daß hierdurch schwerlich eine Verzögerung der Landtagsarbeiten zu erwarten sein dürfte. Die Mehrzahl der bezüglichen Entwürfe wird im Justizministerium vorbereitet.

Das Ergebnis der **Volkszählung**, die am 1. December 1875 stattgefunden, ist vom statistischen Amte gleichzeitig mit einer Vergleichung des Zählungsergebnisses vom 1. December 1871, soeben veröffentlicht worden. Die bisher gemeldeten Resultate waren überall nur vorläufige. Nach der definitiven Zusammenstellung hatte Deutschland am erstgenannten Termine 42,727,260 Pehwohner (gegen 41,058,729 im Jahre 1871). An der Vermehrung participirt Preußen absolut und relativ am stärksten. Es wuchs von 24,691,085 auf 25,742,404; Elsaß-Lothringen dagegen ging zurück von 1,549,738 auf 1,531,804 und zwar theilen sich in diese Verminderung alle drei Bezirke Unterelsaß, Obereisaß und Lothringen, das letztere allerdings mit dem größten Bruchtheile.

London, 4. Januar, Morgens. (W. T. B.) Die meisten Morgenblätter bezeugen bei Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage eine friedliche Lösung der Dinge im Orient. Die „Times“ dagegen meint, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens brauche auch dann noch nicht aufgegeben zu werden, wenn die Conferenz wirklich auseinander gehe, nur würde dann die Türkei den Frieden theurer erkaufen müssen, als jetzt.

London, 2. Januar. Gestern fand in Malta die Taufe der am 25. November geborenen Tochter des Herzogs von Edinburgh statt. Die junge Prinzessin erhielt die Namen Victoria Melita. Der Herzog von Edinburgh wird demnächst das Commando des Schiffes „Sultan“ wieder übernehmen.

Desertionen in der britischen Armee. Nach amtlichen Berichten

desertirten im Jahre 1876 nicht weniger als 7759 Soldaten der britischen Armee. Im Durchschnitt der letzten Jahre beträgt der Satz der Davonläufer auf den Tag etwa 20 — im Winter, wenn die Ablösungen in Indien erfolgen, stets mehr als zur anderen Jahreszeit. Andererseits sollen die neuen Recruten im vergangenen Halbjahr sich durch besseren Körperbau und bessere sittliche Beschaffenheit auszeichnen.

Paris, 1. Januar. Die „definitive“ Republik hat heute ihren ersten Neujahrstag erlebt. Als noch die „Jouvenane“ Nationalversammlung existirte, stattete der Präsident der Republik zuerst dem Präsidenten der Nationalversammlung seinen Neujahrsbesuch ab, der dann sofort erwidert wurde. Heute war es anders. Der constitutionelle Präsident der Republik, Marschall von Mac Mahon, Herzog von Magenta, empfing im Palais der Präsidentschaft zu Versailles, umgeben von seinen Ministern und seinem Militärstabe, die Präsidenten, die Vicepräsidenten und die Secretaire des Senates und der Deputirtenkammer, denen sich zahlreiche Mitglieder dieser beiden Körperschaften angeschlossen hatten, und nahm deren Glückwünsche entgegen.

Paris, 2. Januar. Am künftigen Dienstag werden die Kammern mit Verlesung einer Botschaft des Präsidenten Mac Mahon, welche einen Bericht über die Lage der inneren und der auswärtigen Angelegenheiten enthalten soll, eröffnet werden. Alle Minister werden sich, jeder für sein Ressort, an der Fassung des Schriftstücks betheiligen. Jules Simon behält sich die Fassung desjenigen Theiles der Botschaft vor, welcher die allgemeine Lage Frankreichs und die von dem Cabinet in Aussicht genommene Politik behandeln wird.

Ueber die Stimmung im südlichen Frankreich schreibt von dort ein Deutscher. „Hier ist das Leben gesellschaftlich untröstlich. In irgend eine Familie hineinzu kommen, ist für einen Deutschen absolut unmöglich. Die Schwachköpfe in Deutschland, die womöglich schon wieder den Franzosen cosmopolitisch um den Hals fallen möchten, sollten nur acht Tage französische Zeitungen lesen mit all den Gemeinheiten über Deutschland, sollten nur sehen, wie der Deutsche hier entwedern wie die Pest gemieden, oder wie ein Raubmörder gefehrt wird.“ Man sieht also, daß nicht nur Paris, sondern ganz Frankreich von gleichen Gefinnungen gegen Deutsche resp. Deutschland befeelt ist. In guter Kenntniß dieser Sachlage hat die Regierung wohl die Einladung zur Pariser Weltausstellung abgelehnt.

Wien, 2. Januar, Abends. (H. T. B.) Das Tageblatt meldet, die Türkei wolle die Unabhängigkeit Rumaniens zulassen gegen Capitalisirung des Tributs und gegen die Garantirung der rumänischen Neutralität durch die Großmächte.

Aus **Wien** wird vom 3. telegraphirt: Nachrichten aus Konstantinopel zufolge dürfte die Conferenz in der morgigen Sitzung den Abbruch der Verhandlungen mit der Pforte offiziell constatiren. Der Zusammentritt der Vertreter der Großmächte an einem anderen Orte ist sehr zweifelhaft. — Den gestern abgehaltenen türkischen Ministerath, welcher den Beschluß faßte, nirgend die Souveränität der Pforte verletzen zu lassen, schloß der Großvezir Midhat Pascha mit den Worten: „Ich ziehe den Krieg einem Aufstande der Nation vor.“

Zukarest, 2. Januar. (H. T. B.) Hier hat ein großer Bulgarischer Congress stattgefunden, welchen alle Bulgarischen Comités beschieden. Der Congressbeschluß, 3 Forderungen an die Großmächte zu richten: Errichtung eines Königreichs Bulgariens, Vereinigung Macedoniens und Thraciens mit Bulgarien und Einführung einer Verfassung.

Nicht allein mit der Entziehung von Blut bedroht **Rußland** die Türkei, auch mit der Entziehung von Brot und Fleisch will es dem Großtürken zu Leibe, um aus ihm durch strenges Fasten die Reformen für Bulgarien herauszuhungern. Das klingt zwar ganz fürchterlich, soll aber den Meldungen russischer Zeitungen zufolge wirklich war sein. Im russischen Handelsministerium wurde nämlich beantragt, über die Quantitäten von Brodfrüchten und Fleischpreisen, welche von Rußland behufs der Ernährung von Konstantinopel und dem Vöserorus nach dorthin ausgeführt werden, genaue statistische Erhebungen zu veranlassen, um im Falle eines Krieges entsprechende Maßregeln zu treffen. In der That ergiebt eine ungefähre Schätzung, daß in Konstantinopel und Umgegend etwa drei Viertel des Consums an Getreide und Mehl und etwa die Hälfte des Schlachtviehs aus Rußland bezogen wird.

Konstantinopel, 2. Januar, Meldung der „Agence Havas“ Bei seiner gestrigen Besprechung mit dem Großvezir hob der Marquis v. Salisbury besonders hervor, daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorschläge Europas anzunehmen. Der Großvezir erwiderte, in einigen Punkten könne er nachgeben, ablehnen müsse er aber alle Bedingungen, die mit der Würde der Türkei unvereinbar seien. Heute fanden unter den europäischen Delegirten wiederholt Besprechungen statt, dieselben werden auch morgen fortgesetzt werden. Der Großvezir hat heute mehreren der Conferenzbevollmächtigten einen Besuch abgestattet. Morgen findet eine Sitzung des türkischen Ministerraths statt, der Beschluß desselben wird in der Donnerstagsitzung der Conferenz mitgetheilt werden. Es heißt, daß bei einem ablehnenden Be-

schlusse der Pforte die Delegirten Salisbury und Ignatieff sofort abreisen würden.

Konstantinopel, 3 Januar. (H. T. B.) Der Großvezier Midhat Pascha hat dem Marquis von Salisbury erklärt, die Pforte werde keinesfalls die Reformvorschläge en bloc annehmen, auch dann nicht, wenn England ihr dieselben aufdrängen sollte.

Vermischtes

Das Bleigießen in der Sylvesternacht hat in die Familie eines Restaurateurs in der Friedrichstraße in Berlin große Trauer gebracht. Am Witternacht zündete nämlich die elfjährige Tochter desselben eine Schale voll Spiritus an und beabsichtigte darüber einen Löffel voll Blei zu schmelzen. Das gelang auch ganz vortrefflich; leider hatte aber die Kleine das Unglück, von dem flüssigen Metall etwas zu verschütten, der Spiritus spritzte umher und entzündete die Schürze des Mädchens, das an verschiedenen Körpertheilen arge Verletzungen erlitt. Zum Glück war ein Arzt schnell bei der Hand, so daß wenigstens das Leben des Kindes außer Gefahr steht.

Danzig, 1. Januar. Zur Ueberschwemmung. Der Kaiser hat für die Ueberschwemmten in der Pogatniederung aus seiner Privatkatulle einen Beitrag von 5000 Mark gespendet und dem hiesigen Regierungspräsidenten überfandt. Das anhaltend starke Thauwetter scheint der Elbinger Niederung neue Gefahren bereiten und namentlich auch die seither von der Ueberschwemmung verschonten Dörfschaften Unter- und Oberferbälde, welche noch niedriger liegen als der bereits inundirte Ellerwald, unter Wasser setzen zu wollen. Das stark angeschwollene Rückflauwasser aus den überschwemmten Dörfschaften Ellerwald, Achbuden u. s. w. drängt nämlich, wohl durch hinzugekommenes Schneewasser noch beträchtlich vermehrt, so stark gegen die Schuttwälle bei Moosbruch und Achbuden an, daß dieselben trotz der von den Interessenten bei Tage und bei Nacht fortgesetzten Verstärkungsarbeiten kaum zu erhalten sein werden, besonders da sich auf vielen Punkten der Wälle Quellsücker finden, welche in jedem Augenblick zu einem Durchbruch führen können. Wie wir hören, rüsten sich denn auch schon einzelne der am meisten exponirten Besitziger in den obenerwähnten Dörfschaften, welche sich vor wenigen Tagen noch vorläufig wenigstens in Sicherheit wähten, ihr Vieh und ihre sonstige beste Habe von Neuem zu bergen.

Die Postverbindung mit Skandinavien ist in letzter Zeit unregelmäßig geworden. Ein furchtbarer Schneesturm, wie er seit Menschengedenken nicht dagewesen ist, hat von Dienstag den 19. December bis zum Weihnachtstage über Schleswig, Jütland, den dänischen Inseln, Schweden und Norwegen gerast und während dieser Zeit den Verkehr auf den Eisenbahnen und Landwegen fast unmöglich gemacht. Auch die Dampfschiffahrt von Kopenhagen nach Schweden mußte einige Tage ganz eingestellt werden. Auf der dänischen Staatseisenbahn auf Jütland und zwischen Fredericia und Aarhus liegt Schnee in 12 Fuß, zwischen Aarhus und Randers, Randers und Aalborg in 14 Fuß und in Vendhyssel bis zu 17 Fuß Höhe. Viele Tage werden erforderlich sein, um sämmtliche Eisenbahnen wieder fahrbar zu machen.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.
(Fortsetzung.)

„Aber mir scheint, wir haben uns erst die Erlaubniß des Trios einzuholen, Herr Entrepreneur“, fiel lächelnd eine blonde Dame ein, „wer weiß, ob Herr und Frau von Marlow sich nicht gerade auf eine stille Familienfahrt gefreut haben.“

„Da sieh einer! Wieder ein Mal unfer kluges Tante Gustchen, das immer den Nagel auf den Kopf trifft. Nun aber Tantechen, helfen Sie mir auch aus der Klemme und erbitten sich nachträglich die Erlaubniß unsrer verehrten Freunde.“

„Ich bitte, ich bitte, mein gnädiges Fräulein, Herr General“, fiel Herr von Marlow, ein alter, fränkischer, vornehm aussehender Herr, höflich ein, „machen Sie doch nicht so viel Umstände, Sie wissen ja, wie lieb uns immer ihre Gesellschaft ist; wenn Sie nur Rücksicht mit der Langsamkeit und den vielen Bedürfnissen meines Alters haben wollen. Wir bestellen eine größere Gondel.“

„Das werde ich so gleich besorgen“, rief ein junger Lieutenant in elegantem Civil, dienstfertig aufspringend. „Zu wie vielen sind wir denn? Sie drei, Herr General vier.“

„Tante Gustchen und ihr Pflegling sechß“, zählte der General weiter. „Ei, der Pflegling bin ich ja selber, Herr General“, warf die blonde Dame lachend ein.

„I ja, nominell, Tantechen, wer steht aber in Wahrheit nicht unter Ihrer Pflege.“

„Sie doch nicht auch, Herr General?“ lachte Fräulein von Marlow. „Sie bedürfen doch Fräulein von Busses Pflege nicht.“

„Wie vorsknehl die Jugend urtheilt, meine Gnädige“, schmolte der Gefragte. „Wissen Sie, wie viele Wunden in meinem Herzen bluten, die Fräulein Gustchens sanfter Hand bedürfen?“

„Ima lachte. „Also sechß“, begann der Lieutenant wieder zu zählen. Herr von Norden, sieben.“

„Gewiß, wenn die Herrschaften gestatten“, bekräftigte ein fränklich aussehender junger Mann an der Ecke des Tisches.

„Wissen Sie auch, daß die Luft bei den Felsenkellern sehr kalt und die Uebergänge von Hitze und Kälte gerade dort schroffer sind, als Reconvalescenten zuträglich ist?“ warnte das ihm gegenüber sitzende Fräulein von Busse.

„Voilà la soeur de charité. Habe ich nun Recht gehabt?“ lachte der General.

Der junge Mann aber erwiderte freundlich dankend:

„Was unfer Fräulein Tantechen riskiren kann, darf ich wohl auch wagen — ich fühle mich seit einiger Zeit vollkommen wohl.“

— Er warf einen flüchtigen Blick nach der Seite, an der Ima saß, und der Lieutenant fuhr fort:

„Nacht sieben — Herr von Kronau und ich neun.“

„Ich muß leider ablehnen, da ich bereits eine anderweitige Verabredung getroffen habe“, sagte eine wohlthönende, ernste Stimme und Alles wandte unwillkürlich die Blicke dem jungen Manne zu, der bis dahin schweigend von der Quersseite der Tafel den Verhandlungen zugehört hatte.

„Sie hier bleiben?“ rief der General und klemmte seinen goldenen Kneifer ins Auge. „Warum nicht gar! Sind doch nicht auch blödsitt, wie die jungen Herren von heut zu Tage? Nehmen Sie doch ein Beispiel an mir altem Graukopf — ich verschmähe nichts, wo es etwas zu sehen und zu lernen giebt. Ein zweites Caprino findet sich nicht so leicht.“

„Ich war bereits ein Mal dort, Herr General.“

„Nun, um so weniger dürfen Sie heute fehlen. Kommen Sie mit und machen Sie unsern Cicerone.“

„Herr von Kronau zieht sich seit weniger Zeit auffallend zurück — sollte etwa die schöne Russin —“ rief der Lieutenant übermüthig.

„Ei, et, meine Damen, Tante Gustchen, Fräulein Clara und Fräulein Ima“, fiel der redselige General ein, „da müssen Sie aber schleunigst mobil machen. Ausland darf doch nicht den Sieg über Deutschland davon tragen. Geschwind alle Künste der Eroberung, um das Terrain zu behaupten. Tante Gustchen, Sie sitzen zunächst, halten Sie den Deserteur nur erst für die Gondelfahrt fest.“

Tante Gustchen hatte sich, wie es ihr oft im größeren Kreise begegnete, bereits eine Weile wieder in ihre eigenen Gedanken vertieft, als die letzten laut gesprochenen Worte sie in die Gegenwart zurückriefen. Klug, wie sie war, begriff sie rasch, um was es sich handelte und bemühte sich, freundlich und nettlich ihren Nachbarn zum mitfahren zu bestimmen. Ihre Nichte Clara stimmte schüchtern ein, die übrige Gesellschaft half, jeder auf seine Weise nach, nur Ima sagte kein Wort. Sie zerlegte mit größter Sorgfalt eine der saftigen Apfelsinen, ohne sich anscheinend um die Scene zu kümmern.

Der junge Mann hatte schweigend den ganzen Sturm über sich ergehen lassen; sein feines kluges Gesicht blieb ernst wie zuvor, nur um die Mundwinkel zuckte ein flüchtiges Lächeln, als er, sich leicht verneigend sagte:

„Glücklicher Weise stehen wir hier auf neutralem Schweizergrunde, den kein Kampf fremder Nationalitäten berühren darf. Im übrigen bedaure ich sehr, selbst so liebenswürdigen Waffen gegenüber fest bleiben zu müssen.“

„Fräulein Ima, Sie sind in der Arrieregarde geblieben“, rief der unermüdete General seinem stummen vis à vis hinüber, „Sie wissen, daß vor Ihren schönen Augen keine Festung Stand hält — nun also den Hauptcoup. — Zeigen Sie uns, was Sie vermögen.“

„Warum sich denn so viel Mühe geben um eine neutrale Festung, deren Wichtigkeit noch gar nicht constatirt ist, Herr General?“ warf das junge Mädchen, zwischen Scherz und Ernst halbait hin. Und damit schien die Sache erledigt.

Ob Herr von Kronau die letzten Worte gehört hatte oder nicht — er knackte ruhig seine Mandeln auf. Lieutenant von Blumenau, der sich inzwischen wieder gesetzt und mit gutem Appetit sein Frühstück verzehrt hatte, schmalzte mit den Fingern und rief lachend „An!“ nahm dann seinen weißbeschlerten Strohhut und rief im Hinausgehen zurück:

„Also acht, da sind wohl zwei kleine Gondeln am passendsten!“ Eine Stunde später schwammen die beiden leichten Fahrzeuge über die im Sonnenschein glitzernde Fläche dahin; die beiden schwarzen Zelte mit ihren flatternden Zacken, die wie zierliche Baldachine vor den Mittagsstrahlen schützten, hoben sich lachend von dem ernsten Kranz der Berge, von dem Grün der leise plätschernden Gewässer ab.

Das Geläut der Glocken tönte von der Stadt herüber — stiller Friede herrschte ringsum und schien auch seinen Einfluß auf die Insassen der beiden Gondeln auszuüben.

Ima saß an einem der Zeltseiler gelehnt und blickte träumerisch an den freundlichen Villen des Monte Bré, an dem grünhäuptigen Boglia, den nackten Klippen der Denti di Vecchia, den Zähnen der Alten, vorüber zu der fernen blauen Bergkette mit ihren silbernen glitzernden Schneespitzen.

(Fortsetzung folgt.)